

Schengen

Europa im Kleinen

Luxemburg ist ein wohlhabendes Land - kein Wunder bei all den Banken! Diese Vorstellung ist landläufig. Aber nicht die Banken sind die Wurzel des Wohlstandes, sondern die Stahlindustrie. Und deshalb ist das eindrucksvolle Denkmal an der Mosel aus Luxemburger Stahl gefertigt. Das Denkmal steht in Schengen, einem kleinen Dorf im Dreiländereck Frankreich-Luxemburg-Deutschland und erinnert an die Unterzeichnung des Schengen-Vertrags, der Grundlage für den Wegfall der Grenzkontrollen in Europa war.

Anfang März trafen sich in Schengen Mitglieder der Nationalvorstände dieser drei angrenzenden IPA-Sektionen zum Auftakt einer Arbeitssitzung.



Zum Auftakt der Arbeitstagung am Freitagabend empfing der Bürgermeister von Schengen, Ben Homan, die Vorstände im Zollmuseum.

Die Arbeitstagung fand am ersten März-Samstag in der Dienststelle der Police Grand Ducale in Grevenmacher statt. In ihren Eingangsstatements stellten die Präsidentin und die Präsidenten die Rollen der IPA in ihren Ländern vor. Für Frankreich stellte Rose Lourme dar, dass von rund einer Viertelmillion französischer Polizisten weniger als 3000 der IPA angehören. Sie sucht Wege, die IPA den Polizeibeschäftigten näher zu bringen.



Bei der Arbeitssitzung im luxemburgischen Grevenmacher: Die Präsidentin der IPA Frankreich Rose Lourme (2.v.l.), der luxemburgische IPA Präsident Eugene Thommes (M.) und Präsident Horst W. Bichl (2.v.r.)

Der luxemburgische Präsident Eugene Thommes skizzierte die Rolle der IPA in Luxemburg gänzlich anders. Im Großherzogtum ist es eine Ehre, der IPA anzugehören und die IPA-Mitglieder führen die IPA-Embleme mit Stolz.

Der deutsche IPA-Präsident Horst W. Bichl sieht eine große Chance darin, den jungen Polizisten die Möglichkeiten näher zu bringen, die ihnen die IPA bietet und stellte die Programme dar, die sich an diese Zielgruppe richten.

Eine Vielzahl von Fragen wurden bearbeitet, ohne dass alle gleich beantwortet werden konnten:

- Ist die IPA attraktiv für Berufsanfängerinnen und -anfänger?
- Sind die Angebote ausgewogen? Sind sie für jede Altersgruppe und jedes Geschlecht interessant?
- Wie bringt man den Vorgesetzten, Behördenleitern und Ministern den IPA-Gedanken näher?
- Was kann die IPA für die Polizei in ihren Ländern tun?
- Wie sehen unsere Medien aus? Wie machen wir uns bekannt?

Ziel der Tagung war nicht die Beantwortung aller Fragen, sondern das gemeinsame Nachdenken über IPA-Themen.

Alle Beteiligten legen Wert auf eine Intensivierung der Beziehungen zwischen den Sektionen.

Selbstkritisch stellten die Gesprächsteilnehmer fest, dass die Beziehungen zwischen den benachbarten Sektionen etwas eingeschlafen waren. Sie waren sich darüber einig, dass es nicht beim Treffen von Vorständen bleiben darf. Vielmehr sollen die Mitglieder von einem freundschaftlichen Verhältnis der Sektionsvorstände profitieren.

Präsidentin Rose Lourme kündigte für das Jahr 2013 einen internationalen

Sportwettbewerb an, zu dem deutsche Verbindungsstellen eingeladen werden.

Eine weitere Idee ist die Organisation eines Schüleraustauschs für die Kinder von IPA-Freunden. Interessenten können sich schon jetzt an die Bundesgeschäftsstelle der IPA Deutsche Sektion wenden.

Die Sektion Luxemburg hatte sich ins Zeug gelegt und einen effektiven und kostengünstigen Ablauf organisiert. So konnten die Teilnehmer schon am Samstag wieder zufrieden nach Hause fahren.